



Am Freitag ließen sich Brandenburgs Finanzminister Dr. Helmut Markov und der Landtagsabgeordnete Christian Görke (beide Die Linke) von Essilor-Betriebsleiter Rüdiger Salomon den Produktionsstandort zeigen. Fotos: Ohlwein

Optik-Netzwerk der Zukunft

optic-alliance brandenburg-berlin weiß um Potenzial Rathenows

VON CHRISTIN BAMBERG

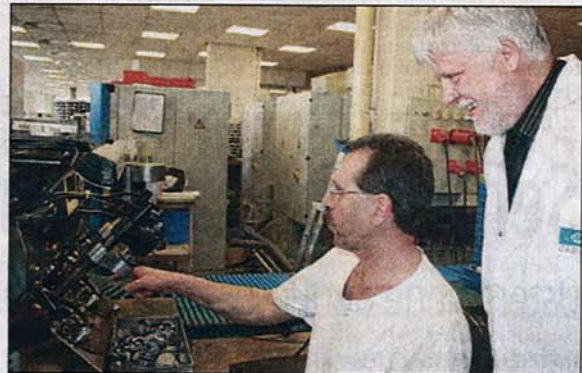
RATHENOW. Auf seiner Kreisreise durch das Westhavelland nutzte Brandenburgs Finanzminister Dr. Helmut Markov (Die Linke) am Freitag die Gelegenheit sich über das Netzwerk oabb (optic-alliance brandenburg-berlin) zu informieren. Eine Plattform, die im Bereich der Optik neue Wege einschlägt.

Das Kooperationsnetzwerk vereint Firmen aus den Bereichen Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb, um den regionalen Standort der Optik zu stärken. Sichtlich interessiert debattierten der Minister und sein Parteikollege MdL Christian Görke am Freitag im Technologie- und Gründerzentrum der Stadt mit oabb-Vorstand Joachim Mertens, Peter Poschmann, Rüdiger Salomon und oabb-Manager Volker Raenke über die Initia-

tive, die trotz Finanzkrise seit 2008 ihren Umsatz steigern konnte. Das Netzwerk bietet vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, sich publikumswirksam zu präsentieren, erklärte Joachim Mertens. So seien die Firmen auf dem Markt zwar Konkurrenten, aber im Netzwerk würden sie zusammenarbeiten.

Seit Vereinsgründung im November 2010 konnten die 17 oabb-Gründer 25 neue Mitglieder gewinnen. Bis zum Ende der zweiten Förderphase 2012 soll die Zahl auf 75 wachsen. „Das Netzwerk ist nicht nur auf drei Jahre angelegt. Nach Ende der Förderphase im Jahr 2013 soll es natürlich weitergehen“, so Peter Poschmann. Bis dahin rechnen die Initiatoren mit einem Finanzierungsvolumen von 135.000 Euro pro Jahr.

Die oabb ist der breiten Öffentlichkeit hauptsächlich durch die Lange Nacht der Optik bekannt, welche in die-



Von einem Essilor-Mitarbeiter ließ sich Markov in die Geheimnisse der Brillengläserherstellung einweihen.

sem Jahr am 28. Mai stattfindet und auch überregional immer mehr an Bedeutung gewinnt. Und das Interesse steige in der Fachwelt wie in der Bevölkerung. Das freude den oabb-Vorstand vor allem, weil man so auch junge Menschen und Schüler erreichen und von dem Optik-Potenzial

Rathenows, welches die Stadt noch immer habe, überzeugen könne.

Im Anschluss zeigte Essilor-Betriebsleiter Rüdiger Salomon den beiden Politikern den Rathenower Produktionsstandort des französischen Brillengläserherstellers im Hasenweg.